

INTERPELLATION von Susanna Rusca Speck (SP, Zürich), Karin Maeder-Zuberbühler (SP, Rüti) und Markus Späth-Walter (SP, Feuerthalen)

betreffend Umsetzung des Case Management in der Berufsbildung

Die Verhinderung beziehungsweise die Minderung der Auswirkungen von Jugendarbeitslosigkeit hat im Kanton Zürich hohe Priorität. Ziel der Bildungsdirektion ist es, 90 % der Abschlüsse auf Sekundarstufe II zu erreichen. Case Management Berufsbildung (CMB) ist ein strukturiertes Verfahren, um Jugendliche, deren Einstieg in die Berufswelt gefährdet ist, gezielt und nachhaltig zu unterstützen. CMB koordiniert die beteiligten Akteurinnen und Akteure sowohl über institutionelle und professionelle Grenzen als auch über die Dauer der Berufswahl und Grundbildung hinweg. Jugendliche mit hohem Risikopotenzial sollen früh erkannt und länger betreut werden.

Gestützt auf das Berufsbildungsgesetz (BBG) hat das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) den Rahmen für die Förderung eines Case Management Berufsbildung der Kantone festgelegt und unterstützt die Kantone bei Auf- und Ausbau des Case Managements Berufsbildung bis 2012. Nun steht die Implementierung in den Kantonen im Vordergrund. Nach der Anschubfinanzierung für die Etablierung des Systems geht die finanzielle Verantwortung ganz an die Kantone über.

In diesem Zusammenhang bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welchen Stellenwert misst der Regierungsrat dem Instrument Case Management Berufsbildung bei?
2. Wie stellt sich der Regierungsrat zur Notwendigkeit einer interdepartementalen und institutionsübergreifenden Zusammenarbeit, um die Massnahmen zur Integration Jugendlicher mit schulischen, sozialen oder andern Schwierigkeiten zwischen den verschiedenen Direktionen (BI, VD, DS, JI) zu koordinieren?
3. Wer übernimmt die Federführung und die inhaltliche Konkretisierung des Case Management (die Erarbeitung eines Kriterienkatalogs zur Identifikation der Risikogruppen, das Anforderungsprofil von CMB-Personen, die Ausarbeitung allfälliger Zusammenarbeitsvereinbarungsverträge, die Angebotskoordination usw.)?
4. Wie soll die Finanzierung des Case Management Berufsbildung geregelt und wie können die Kosten auf die verschiedenen Direktionen aufgeteilt werden?
5. Wer übernimmt die Wirksamkeitskontrolle, den Nachweis, dass das Ziel des CMB, einen nachobligatorischen Ausbildungsweg abzuschliessen, erreicht wird?

Susanna Rusca Speck
Karin Maeder-Zuberbühler
Markus Späth-Walter

U. Annen
E. Derisiotis
B. Gschwind
R. Munz
E. Torp

R. Büchi
B. Egg
T. Hardegger
P. Seiler
S. Ziegler

A. Burger
N. Galladé
K. Jaggi
M. Spring

M. Burlet
J. Gerber
R. Lais
R. Steiner

B. Bussmann
R. Golta
T. Mauchle
H. Strahm